

Lot nr.: L253776

Land/Typ: Nachlässe

Sammlung auf Albumseiten, mit neuen und gest. Briefmarken

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf [www.briefmarken-liste.com](http://www.briefmarken-liste.com)]

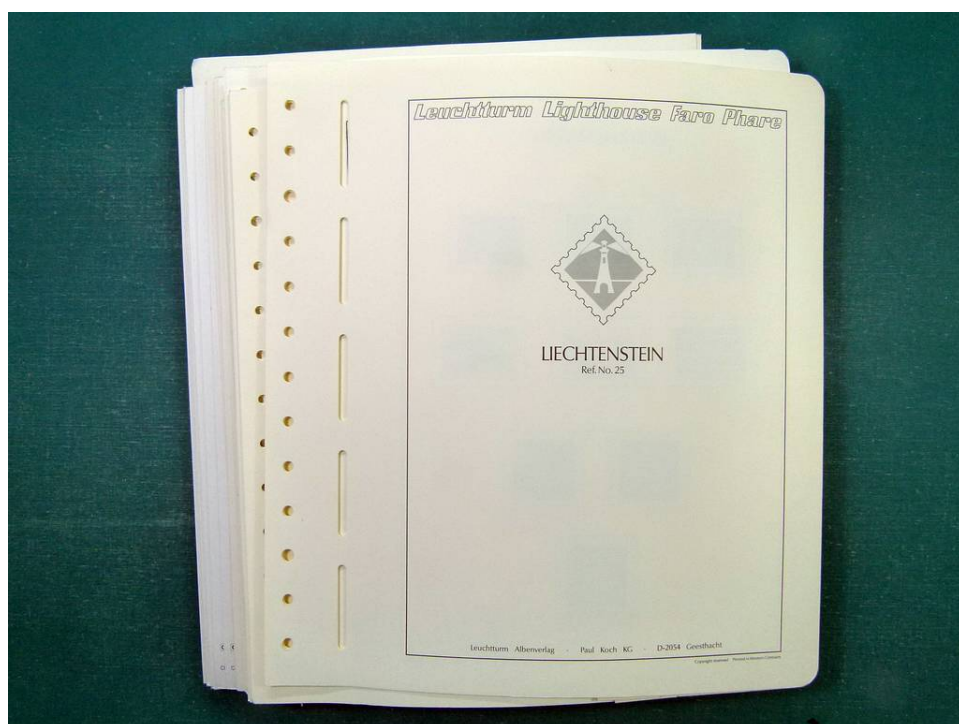




Foto nr.: 2





Foto nr.: 3







Foto nr.: 4





Foto nr.: 5







Foto nr.: 6





Foto nr.: 7

# LIECHTENSTEIN

1998







Foto nr.: 8

# LIECHTENSTEIN

Freimarkenserie „Dorfansichten“ — Série courante “Vues villageoises”

1996/99





Foto nr.: 9





Foto nr.: 10

# LIECHTENSTEIN

1999







Foto nr.: 11







Foto nr.: 12

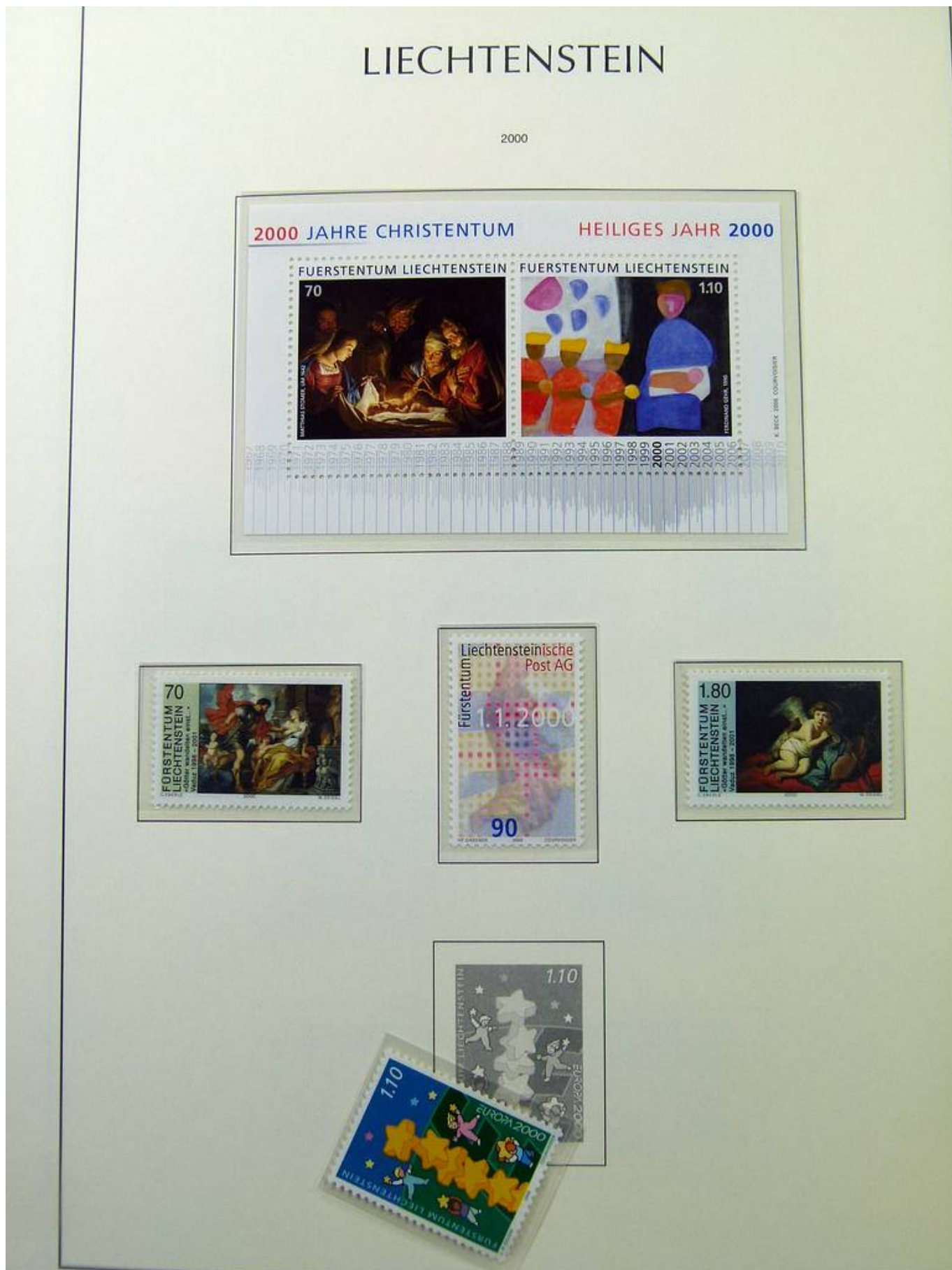




Foto nr.: 13

# LIECHTENSTEIN

2000





Foto nr.: 14







Foto nr.: 15





Foto nr.: 16







Foto nr.: 17







Foto nr.: 18





Foto nr.: 19



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 3 Kop. Thermopsis lanceolatae, Familie Leguminosae. Unter dem Namen Fuchsbohne v  
diese ausdauernde, krautige Pflanze in deutschen Gärten als Zierpflanze sehr selten kultiviert. Die Heimat der 10-30 cm ho  
Pflanze liegt in Nordasien, etwa vom ural- kaspischen Gebiet bis Kamtschatka. In Rußland zählt die Pflanze zu den Drogen, denn  
enthält Alkaloide. Sie wird zu einem Heilmittel verarbeitet.





Foto nr.: 20

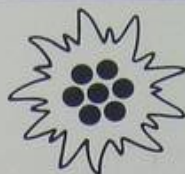


"Geschützte Heilpflanzen Sibiriens", 5 Kop. Rosa sp., Familie Rosaceae. Leider wurden keine genaueren Angaben zu dieser Rose mitgeliefert. Sicherlich handelt es sich um eine Wildrose Sibiriens. Es könnte z.B., R. rugosa, die Kartoffelrose sein, deren Heil die gemäßigten und nördlichen Teile von Ostasien sind, die in Europa wegen ihrer oft idealen Eigenschaften eingebürgert worden. Die duftende Rose von 1-2 m Höhe mit sehr borstig-stacheligen Trieben gedeiht auch bei ungünstigen Bedingungen. Die





Foto nr.: 21



SOWJETUNION



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 20 Kop. vermutlich Compositae-Art. Leider wurde weder der wissenschaftliche noch d  
deutsche Namen dieser Blume mitgeliefert. Es könnte sich um eine Art Tribus Cardueae (od. Cynareae), der Distelverwandte  
handeln. So kommen die artenreichen Gattungen Cousinia und Centaurea in der Sowjetunion vor. Viele Arten der Gattung Ce  
taurea sind in der Volksmedizin bekannt, denn ihre Blütenköpfe enthalten den Bitterstoff Centaureanin, manche auch das Gl  
kosid Cichorin. Blätter und Blüten enthalten fiebersenkende Wirkstoffe; Wurzeln und Früchte haben entwässernde Eigenschaften.



Foto nr.: 22



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 45 Kop. *Bergenia* sp., Familie Saxifragaceae. Es gibt 11 *Bergenia*-Arten, die meist in Zentral- u. Mittelasien beheimatet sind, vier davon werden in der Sowjetunion gefunden. Die wichtigste Art ist *Bergenia crassifolia*, Sibirisch Tee genannt. Sie kommt in den bergigen Regionen Ostsibiriens und der nördlichen Mongolei vor, wo sie an einigen Plätzen große Flächen füllt. Die *Bergenia* hat wirtschaftlichen Wert. Sie wird zum Gärben und für die Herstellung von Mitteln verwendet.





Foto nr.: 23

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



SAN MARINO



5 L. *Paeonia officinalis*, Familie Paeoniaceae. Die bis zu 60 cm hoch werdende Echte Pfingstrose kommt als krautige Pflanze in regional verschiedenen Formen in Südeuropa vor. Sie wächst in lichten Buschwäldern, auf trockenen, felsigen Hängen und Bergwiesen bis in Höhen von 1700 m und blüht im Mai und Juni. Als Gartenzierpflanze wird sie in vielen Sorten gezüchtet und ist wohl die älteste kultivierte Art der Familie;

10 L. *Campanula persicifolia*, Familie Campanulaceae. Die 30–80 cm hoch werdende Pfirsichblättrige Glockenblume ist ein ausdauerndes Kraut Eurasiens, das allerdings nicht im Tiefland vorkommt. Die Art wächst in Wäldern mit warmem, lockerem, kalk- und nährstoffreichem Boden. Ihre von Mai bis August erscheinenden Blüten können einen Durchmesser bis zu 4 cm haben. Als Gartenzierpflanze trägt sie auch weiße Blüten;

15 L. *Papaver pyrenaicum*, Familie Papaveraceae. Der gelbblühende Pyrenäenmohn blüht von Juni bis Juli auf steinigem Untergrund. Er kommt in den östlichen Pyrenäen sowie im Südwesten und Osten der Alpen vor. In einem Büschel grundständiger Blätter stehen aufrechte Stengel mit einzelnen endständigen Blüten, die sich aus nickender Haltung aufrichten und dann voll entfalten;

20 L. *Lamium purpureum*, Familie Labiatae. Die Purpuraubnessel ist ein weitverbreitetes einjähriges Kraut, das lehmige Böden und einen grasigen Standort bevorzugt. Es ist in Europa, Kleinasien, Syrien und Nordafrika zu finden. In Nordamerika wurde es eingebürgert. Die Blühperiode reicht von März bis Oktober. Weil die Entwicklungszeit der Samen dieser wenig kälteempfindlichen Pflanze sehr kurz ist, ist es möglich, daß zwei Generationen in einem Jahr vorkommen;

40 L. *Hemerocallis lilio-asphodelus* oder *H. flava*, Familie Liliaceae. In Sibirien und Ostasien ist die Heimat der Gelben Taglilie. Von Mai bis Juli zeigen die buschig wachsenden Stauden Tag für Tag neue kurzlebige Blüten. Drei bis neun Blüten befinden sich jeweils an einem Blütenstand. Die Kronblätter, nicht mit gewelltem Rand, sind 6–8 cm lang und bis zu 1 cm breit und bilden eine glockige Form mit zurückgebogenen Blütenblättern. Die Pflanze wurde in Mittel- und Südosteuropa eingebürgert. Es gibt zahlreiche Hybriden als Gartenzierpflanzen;

140 L. *Gentiana asclepiadea*, Familie Gentianaceae. Der 15 bis 60 cm hoch werdende Schwalbenwurzenzian blüht im August in den Gebirgen Mitteleuropas, südlich bis Mittelitalien, Mittelgriechenland, östlich bis zur Nordwestukraine und Vorderasien. Die bei uns geschützte Pflanze auf kalkigen Böden vom Vorland bis zur Waldgrenze. Sie wird in den Alpen noch in Höhen von 2200 m gefunden;

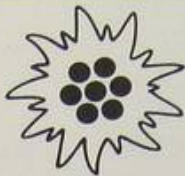
170 L. *Cirsium eriophorum*, Familie Compositae. Die Wollige Kratzdistel kommt in Mittel- und Osteuropa von den Ebenen bis in die mittleren Höhen der Alpen auf kalkigem Boden an sonnigen Stellen in Gruppen vor. Die zweijährige Pflanze bildet im ersten Jahr eine bodenständige Blattrosette mit an der Unterseite weißfilzigen Blättern. Im 2. Jahr erscheinen im Juli und August auf 0,70–1,50 m hohen Stengeln die wie von wolligen Spinnweben bedeckten Blütenköpfe. Auf sie bezieht sich der Name.





Foto nr.: 24

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



FRANKREICH



### Marken 'Waldbäume':

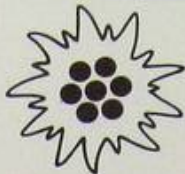
1 Fr. *Fagus sylvatica*, Familie Fagaceae. Die Rotbuche, ein Laubholzbaum, ist in Mitteleuropa bis auf wenige Gegenden überall verbreitet und in Beständen angepflanzt, oft auch mit Nadelhölzern gemischt. Ihre Schönheit kann man am besten erkennen, wenn sie alleine steht. Sie kann bis zu 30 m hoch und mehr als 150 Jahre alt werden. Die glatte Rinde ist grau. Die Blätter sind spitz, eiförmig, oberseits dunkelgrün, unterseits heller, im Herbst werden sie rötlichbraun. Die männlichen Blüten hängen als langgestielte Kätzchen an der Basis der untersten Blattachseln; die kurzgestielten weiblichen stehen aufrecht in den obersten Blattachseln. Die Früchte sind die dreikantigen Bucheckern; 2 Fr. *Ulmus montana* oder *Ulmus glabra*, Familie Ulmaceae. In den Bergregionen Europas und Westasiens kommt die bis zu 30 m hoch werdende Bergulme, Haselulme oder Berggrüster bis in Höhen von 1300 m vor. Kennzeichnend sind die an der Basis ungleichen Blätter mit scharf doppelgesägten Rändern, die oberseits rau sind. Die kurzgestielten Blüten sind recht klein, die in büscheligen Blütenständen vor den Blättern erscheinen. Die Nußfrüchte sind rings von einem hautigen Flügel umgeben und sind mit etwa 3 cm Länge etwas größer als die der Feldulme; 3 Fr. *Quercus pedunculata* oder *Quercus robur*, Familie Fagaceae. Die im gemäßigten Europa und in Südeuropa bis zum Kaukasus hin verbreitete Stieleiche wird 30–35 m hoch und kann über 500 Jahre alt werden. Die glänzende silbergraue Rinde wird zwischen dem 15. und 30. Jahre rissig und korkig. Die kurzgestielten, unregelmäßig gebuchteten Blätter stehen in Büscheln am Ende der Triebe. An dem einhäusigen Baum hängen die männlichen Blüten in Kätzchen, die rötlichen weiblichen Blüten hängen an langen Stielen. Die Früchte, Eicheln, sitzen in napfartigen Fruchtblöchern zu zweien oder dreien an einem langen Stiel; 5 Fr. *Picea abies*, Familie Pinaceae. In Nord- und Mitteleuropa ist die auch in Südosteuropa vorkommende Fichte oder Rotanne zu dem wichtigsten Waldbaum geworden. Sie kann bis zu 60 m hoch und 1000 Jahre alt werden. Die Rinde ist rötlich bis graubraun und blättert in runden Schuppen ab. Die vor dem Verstäuben erdbeerrote Blüten sind über die ganze Krone verteilt, die weiblichen Blüten stehen in der Regel auf dem oberen Teil der Krone. Die Früchte sind hängende braune Zapfen. Die geflügelten zierlichen Samen können erst herausfallen, wenn sich bei trockenem Wetter die Schuppen sparrig öffnen.





Foto nr.: 25

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



UNGARN



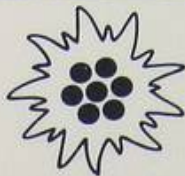
2 Ft. 'Die Natur ist in Gefahr':  
Das Markenbild zeigt das Emblem der Konferenz des Ungarischen Forstverbandes. Sie fand als Wandertagung am 9.8.1985 in Eger statt. Darauf weist die Inschrift hin. Unter der Grafik auf der linken Seite steht: 'Die Natur ist in Gefahr'. Betriebe und Wohnsiedlungen verursachen das Sterben der Bäume.





Foto nr.: 26

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



### TSCHECHOSLOWAKEI



'Tiere aus slowakischen Nationalparks': 30 H. Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris* – Sciuridae). Das Eichhörnchen gehört zweifelsohne zu den bekanntesten wildlebenden Säugetieren unserer Heimat. Fast das ganze Leben des Eichhörnchens spielt sich hoch oben in Baumkronen ab. Bei der Fortbewegung hat der Schwanz eine große Bedeutung. Während des Laufens und Kletterns im Geäst dient er dem Tier als Balancierstange, bei den Sprüngen als 'Steuer und Schwebefortsatz', beim Schlafen als Zudecke zum Wärmeschutz, bei der Balz schließlich, wo er in besonderer Weise gehalten, bewegt oder gespreizt wird, als optisches Signal;

60 H. Wildkatze (*Felis silvestris* Felidae). Früher galt die Wildkatze als großer Schädling und wurde rücksichtslos bekämpft; nur ihrer versteckten Lebensweise ist es zu verdanken, daß sie in Deutschland an einzelnen Stellen im Harz, im Hunsrück und in der Eifel überlebte. In Wirklichkeit ist die Wildkatze durch Bekämpfung von Mäusen überwiegend nützlich. Nachdem sie seit 1934 geschützt ist, hat sich ihr Bestand wieder vergrößert und verbreitert, so daß diese schöne Tierart erhalten blieb;

1 Kcs. Hermelin (*Mustela erminea* – Mustelidae). Hermeline leben bis in 3.400 m Höhe in Wäldern, auf Ackerland, in Parklandschaften, in Röhrrieten an Ufern, in Steppen und Dünen, außerdem bei und in menschlichen Siedlungen, wenn es dort genügend Nahrung und Verstecke gibt. Obwohl man das Hermelin auch häufig am Tage sieht, gilt es als Dämmerungs- und Nachttier;

1,20 Kcs. Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* – Myoxidae). Vorzugsweise lebt die Haselmaus in Haselsträuchern, deren Früchte für ihre Ernährung von entscheidender Bedeutung sind. Am ehesten wird die Haselmaus entdeckt, wenn man nach den kugelförmigen Nestern sucht, die meist in ein bis zwei Meter Höhen kunstvoll aus Gras, Blättern und Moos erbaut sind, oder wenn man in Vogelnistkästen nachsieht. Von Nichtkennern wird die Haselmaus nicht selten als 'junges Eichhörnchen' bezeichnet;

1,40 Kcs. Igel (*Erinaceus europaeus* – Erinaceae). Der Igel hat wenig natürliche Feinde. Große Eulen und Greifvögel, deren Füße gut gepanzert sind, schlagen die nadelspitzen Krallen in den Igelkörper und reißen mit ihren harten Schnäbeln die Stachelhaut in Streifen ab oder höhlen das Opfer von der ungeschützten Bauchseite heraus. Gegen fleischfressende Säugetiere bietet der Stachelpanzer einen fast immer wirksamen Schutz; allerdings sollen Dachse, Iltisse und andere Marder die eingerollten Igel dennoch bewältigen können;

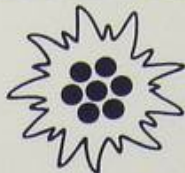
1,60 Kcs. Baummarder (*Martes martes* – Mustelidae). Vielerorts wurde der Baum- oder Edelmarder durch Jagd und Fang selten oder ist gar ausgerottet. Schutzmaßnahmen in einigen Ländern haben ihn wieder etwas häufiger werden lassen. Der Baummarder kommt vor allem in großen zusammenhängenden Waldungen vor, besonders in dichten Laub- und Mischwäldern, seltener in kleinen Waldstücken. In Mitteleuropa steigt er bis zu 2.000 m Höhe auf. Er meidet die Nähe menschlicher Siedlungen und schädigt deshalb die Haustiere kaum.





Foto nr.: 27

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Sondermarken zu Gunsten der Jugend: 10+5 Pfg. Rehbock (*Capreolus capreolus* – Cervidae). In den europäischen Kulturländern hat es wahrscheinlich in früheren Zeiten längst nicht so viele Rehe gegeben wie heute in gut gepflegten Revieren. Rehe weichen nämlich Rothirschen und Wildschweinen aus und werden vom starken Raubwild kurz gehalten. Als unsere Wälder überall noch viele Rothirsche und Wildschweine sowie außerdem Bären, Luchse und Wölfe beherbergten, gab es viel weniger, dafür aber gesündere und kräftigere Rehe. Erst seit sich aus forst- und landwirtschaftlichen Gründen die Wälder immer mehr lichteten, und die größeren Tiere zurückgedrängt wurden, rückte das Reh zum bevorzugten Jagd- und Hegewild auf; 20+10 Pfg. Gemse (*Rupicapra rupicapra* – Bovidae). In der Ebene erscheint die Gemse manchmal ein bißchen plump, ganz gewiß aber nicht im Gebirge. Bergab galoppiert sie wegen der Länge der Hinterläufe nicht so elegant, sondern ziemlich 'bockig'; bergauf aber sausen die Tiere wie Pfeile dahin und überwinden schlechtes Gelände von 1000 m Höhenunterschied in wenigen Minuten; 30+15 Pfg. Damhirsch (*Dama dama* – Cervidae). Das Riech- und Hörvermögen des Damwildes ist genauso gut wie das des Rotwildes; aber es hat einen viel besseren Gesichtssinn. Die meisten Hirscharten sind nicht fähig, einen stillstehenden Menschen zu erkennen, aber der Damhirsch kann das sehr gut. Seine Augen sind so gebaut, daß sie scharf auf gewisse Punkte eingestellt werden können. Während der Damhirsch als Parkwild außerordentlich vertraut wird und sich sehr oft auf freien Flächen zeigt, ist er in der Freiheit der Wälder sehr scheu; 50+25 Pfg. Rothirsch (*Cervus elaphus* – Cervidae). Die Grundform des Rothirschgeweihs ist das Stangengewei mit aufeinander folgenden einfachen Verzweigungen, die alle etwa in einer Ebene liegen. Die europäischen Rothirsche – vor allem die westlichen Formen – bilden in der Regel eine 'Krone' aus. Die vierte und fünfte Geweihsprosse liegt nicht in der Ebene der übrigen Verzweigungen, sondern tritt seitlich heraus. In diesem letzten Gabelungspunkt oder in seiner Nähe setzen dann mit zunehmendem Alter des Hirsches immer neue Enden an. So kann es zu mächtigen außerordentlich endenreichen Kronen kommen. Ein Hirschgeweih kann beim Rothirsch 14 bis 16 Kilogramm wiegen.

Foto nr.: 28

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



### GROSSBRITANNIEN



Fünf Sondermarken, erschienen zur 50-Jahrfeier des Schottischen National Trust, der Landschaftsschutzbehörde: 14 p. Loch Shiel, Moränensee bei Glenfinnan in Schottland; 18 p. Derwentwater im englischen Lake District; 20 p. Kalkfelsen der Stockpole-Head-Bucht in Wales; 22 p. Basaltsäulen des Giant's Causeway in Nordirland; 25 p. Insel St. Kilda im Atlantik, 110 Meilen von der schottischen Küste entfernt.

Im Norden Schottlands nehmen die Highlands mit den Shetland- und Orkney-Inseln sowie den Hebriden weit über die Hälfte der Fläche ein. Der 95 km lange kaledonische Graben des 'Great Glen' mit der Seenkette der 'Lochs' zwischen 'Firth of Lorne' im Südwesten und 'Moray Firth' im Nordosten trennt die Northern Highlands von den Grampian Mountains mit der höchsten Erhebung der Britischen Inseln (Ben Nevis 1343). Der malerische Westen der Highlands besitzt mit tiefen Trogtälern (Glens), Karen (Corries) und Moränenseen (Lochs) den glazialen Formenschatz ehemals vereister Gebirge und endigt mit Fjorden (Firths) in stark gegliederter Steilküste, vor der die Hebriden ein Gewirr von Inseln, Buchten und Meeresstraßen bilden. Im Osten sind die Landformen gleichförmiger, die Täler (Straths) weit, die Küste ist vielfach steil, aber insellos.

Die Southern Uplands sind auf der gedrungenen Halbinsel zwischen Firth of Clyde und Solway Firth im Merrick 843 m, im Südosten in den Cheviot Hills südlich der breiten Tweed-Talung 816 m hoch. Zwischen Highlands und Uplands liegt die gegen beide Gebirge scharf abgesetzte Senkung der Lowlands im schmalsten Teil Schottlands, wo sich die innersten Winkel von Firth of Clyde und Firth of Forth einander 50 km nähern.





Foto nr.: 29





Foto nr.: 30







Foto nr.: 31





Foto nr.: 32







Foto nr.: 33

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



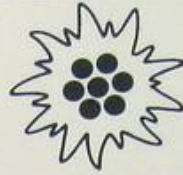
5 Pfg. *Leucojum vernum*, Fam. Amaryllidaceae. Der Märzenbecher oder die Frühlingsknotenblume wächst auf feuchten Plätzen in Wäldern und auf Bergwiesen in den Pyrenäen und im östlichen West- und Mitteleuropa bis Mittelitalien und Rumänien. Die 10–30 cm hohe Staude trägt von Ende Februar bis April wohlriechende 2 cm lange, nickende Blüten. Die wildwachsende Zwiebelpflanze steht unter Naturschutz. Es gibt jedoch auch Gartensorten; 10 Pfg. *Adonis vernalis*, Fam. Ranunculaceae. Das Frühlingsadonisröschen oder Frühlingssteufelsauge ist die größte mitteleuropäische Art der Gattung. Die 30 cm hohe Staude ist auf kalkreichem, warmen Trockenrasen verbreitet. Ihre 6 cm breiten Blüten sind im April und Mai zu sehen. Die Pflanze steht in beiden Teilen Deutschlands unter Naturschutz; 15 Pfg. *Trollius europaeus*, Fam. Ranunculaceae. Die 10–15 cm hohe Europäische Trollblume oder Goldranunkel kommt in mittel- und nordeuropäischen Gebirgen vom Fuße bis zur alpinen Region vor. Sie liebt feuchte Standorte, besonders Sumpf- und Hochstaudenwiesen. Die geschützte Pflanze trägt ihre kugeligen Blüten von Mai bis Juni. Wegen dieser Form ist sie, was die Bestäubung anbetrifft, auf eine einzige winzige Fliegenart angewiesen, die sich dauernd in ihren Blüten aufhält. Die Pflanze steht unter Naturschutz; 20 Pfg. *Lilium martagon*, Fam. Liliaceae. Auf Gebirgswiesen Euroasiens wächst der bis zu 1 m hoch werdende Türkenbund. Die duftenden und nickenden Blüten dieses Liliengewächses zeigen sich im Juni und Juli und sind besonders hübsch durch die nach oben eingerollten Blütenblätter. Die Pflanze vermehrt sich durch Brutzwiebel, die aber erst im vierten oder fünften Jahr fähig sind, Blüten hervorzubringen. Die seltene wildwachsende Art ist in beiden Teilen Deutschlands geschützt (es gibt jedoch viele Sorten als Gartenzierpflanzen); 25 Pfg. *Eryngium maritimum*, Fam. Umbelliferae. Die Stranddistel oder Seemannstreu ist eine zweijährige bzw. ausdauernde Staude, die an den Küsten Westeuropas, des Mittelmeers und des Schwarzen Meers vorkommt. Das 15–50 cm hohe Doldengewächs steht mit seinen dornig gezähnten Blättern auch auf den Strandhafendünen der Nord- und Ostsee, wo es seltener vorkommt und geschützt ist. Die blauen Blüten sind von Juni bis Oktober auf ihren fast kugeligen Blütenköpfen zu sehen; 30 Pfg. *Dactylochis laifolia*, Fam. Orchidaceae. Die Breitblättrige Kuckucksblume kommt in Flachmooren und feuchten Wiesen in Europa und Westasien vor. Sie ist nährstoffbedürftiger als andere Arten und ist deshalb etwas mehr widerstandsfähiger als andere Arten, die Düngergaben auf den Wiesen nicht vertragen. Sie blüht im Mai und Juni. Ihre gefleckten Blätter sind etwas breiter als die der gefleckten Kuckucksblume und an beiden Enden spitzer als die ähnliche Art. Die Orchideenart ist in Deutschland geschützt.





Foto nr.: 34

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



### ALBANIEN



Vier Marken 'Früchte'. Die Marken zeigen Früchte und ihre Plantagen: 25 q. Orangen. Die Plantagen ziehen an den Hängen der gebirgigen Küste entlang; 80 q. Zwetschgen. Die Plantagen befinden sich auf hügeligem Gelände im Inland; 1,20 L. Äpfel. Auch sie werden in Plantagen angebaut. Der Blütenzweig deutet wohl auf die Blütenpracht im Frühjahr hin; 1,60 L. Kirschen, sie wirken besonders groß, fleischig und saftig. Auch sie werden in Plantagen angebaut. Auflage 15.000 Sätze.

### JUGOSLAWIEN



Vier Sondermarken 'Flora':

8 Din. *Corallina officinalis* – sehr dekorative Alge mit fedrigem, gabelförmigem, ästigem Thallus, worin sich der Mittelteil und die Kruste befinden; 10 Din. *Desmarestia viridis* – dunkle Alge mit ästigem zylindrischem Thallus; 50 Din. *Fucus vesiculosus* – die Pflanze hat getrennte Pole. Sie wächst an den Küstenfelsen der europäischen und nordamerikanischen Meere; 70 Din. *Padina pavonia* – diese Alge wächst im Küstenland von Südeuropa und im Atlantik in einer Tiefe von 10 m.





Foto nr.: 35

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



### ISLAND



'Meerestiere': 7 Kr. Pfeilkalmar (*Todarodes sagittatus*), gehört zur Klasse der Tintenfische; 8 Kr. Meeresspinne (*Hyas araneus*), gehört zur Klasse der Krebstiere, die zu den Gliedertieren zählen; 9 Kr. Dickhörnige Seerose (*Talia felina*), gehört zu den Hohltieren.

### SCHWEDEN



2,10 Kr. *Somateria molissima*, Fam. Anatidae. Die 55–60 cm große Eiderente ist seit langer Zeit eine begehrte Beute für Jäger an der Ost- und Westküste Schwedens. Die Meerentenart brütet an den Küsten der nördlichen Meere bis zur Arktis hin. Sie kommt aber nur bis in Höhenlagen von 500 m und bevorzugt seichte Buchten und flache Muschelbänke, wo sie ihre tierische Nahrung zur Ebbezeit findet. Da sie gezeitenabhängig ist, ist sie tag- und nachtaktiv. Die in Schweden brütenden Vögel überwintern hauptsächlich an der dänischen Küste; 2,10 Kr. *Numenius phaeopus*, Fam. Scolopacidae. Der Regenbrachvogel zieht im Mai an den Küsten Schwedens vorbei zu den Tundren im Norden Eurasiens und in die boreale Taigazone, wo er in offenen Gras- und Heideflächen, gerne in der Nähe von Wasserstellen brütet. Auffallend ist die Art wie er in schlammigem Boden mit schnellen Schnabelschlägen nach Insekten sucht; aber auch Kleintiere und Beeren nimmt er auf. Bereits im Juli brechen die Nichtbrüter, Männchen und einige Jungvögel auf. Die Weibchen und übrigen Jungvögel folgen etwas später an die Westküste Afrikas; 2,30 Kr. *Gavia arctica*, Fam. Gaviidae. Im zeitigen Frühjahr kann man nachts das schicksalsvolle Klagen des Polar- oder Prachtauchers an Waldseen über ganz Schweden hören. Sein Nest legt er mit guter Deckung in tiefem Wasser auf kleinen Inseln oder Ufervorsprüngen an. Seine Nahrung besteht aus Fischen, Crustaceen und Mollusken. Im Spätherbst verläßt er die klimatisch ungünstig gelegenen Brutgebiete und zieht in großer Anzahl an die Küsten der Ost- und Nordsee sowie des Atlantiks, des Mittelmeeres und Schwarzen Meeres.



Foto nr.: 36





Foto nr.: 37

CIO  
Internationales Olympisches Komitee / Comité international olympique, Lausanne

Blumen / Fleurs  
2000



Selbstklebende Briefmarken aus Markenheftchen / Timbres autocollants du carnet

Foto nr.: 38

Postgeschichtliche Motive / Baudenkmäler  
Sujets de l'histoire postale / Monuments historiques

1960



Leuchtstoffmarken — Papier mêlé lilas

1968/76







Foto nr.: 39

Sondermarken II / Emissions spéciales II  
1978



046900

B 1 1 1



Foto nr.: 40

Sondermarken II / Emissions spéciales II

1978







Foto nr.: 41

Aus NABA ZÜRICH 84-Block / du bloc NABA ZÜRICH 84





Foto nr.: 42

Volksbräuche / Coutumes populaires

1979

aus Markenheftchen teilweise ungezähnt  
du carnet partiellement non dentelé







Foto nr.: 43

Volksbräuche / Coutumes populaires

1979

aus Markenheftchen teilweise ungezähnt  
du carnet partiellement non dentelé



Foto nr.: 44

Volksbräuche / Coutumes populaires

1977



Papieränderung / Changement du papier

1978







BRIEFMARKEN-LISTE

IHRE KOLLEKTION, UNSERE LEIDENSCHAFT.

Briefmarken-Liste.com

Foto nr.: 45





Foto nr.: 46







Foto nr.: 47







Foto nr.: 48







Foto nr.: 49





Foto nr.: 50







Foto nr.: 51





Foto nr.: 52







Foto nr.: 53

aus Block «200 Jahre Tourismus in der Schweiz» / du bloc «200 ans de Tourisme en Suisse»

1987





Foto nr.: 54

Nationale Briefmarkenausstellung / Exposition nationale de philatélie  
NABA ZÜRICH 84



aus Block / du bloc







Foto nr.: 55

Aus LEMANEX-Block / Du bloc LEMANEX  
1978





Foto nr.: 56

Nationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition nationale de Philatélie  
LEMANEX 1978 Lausanne





Foto nr.: 57

Landschaftsbilder 1973/75 Paysages





Foto nr.: 58

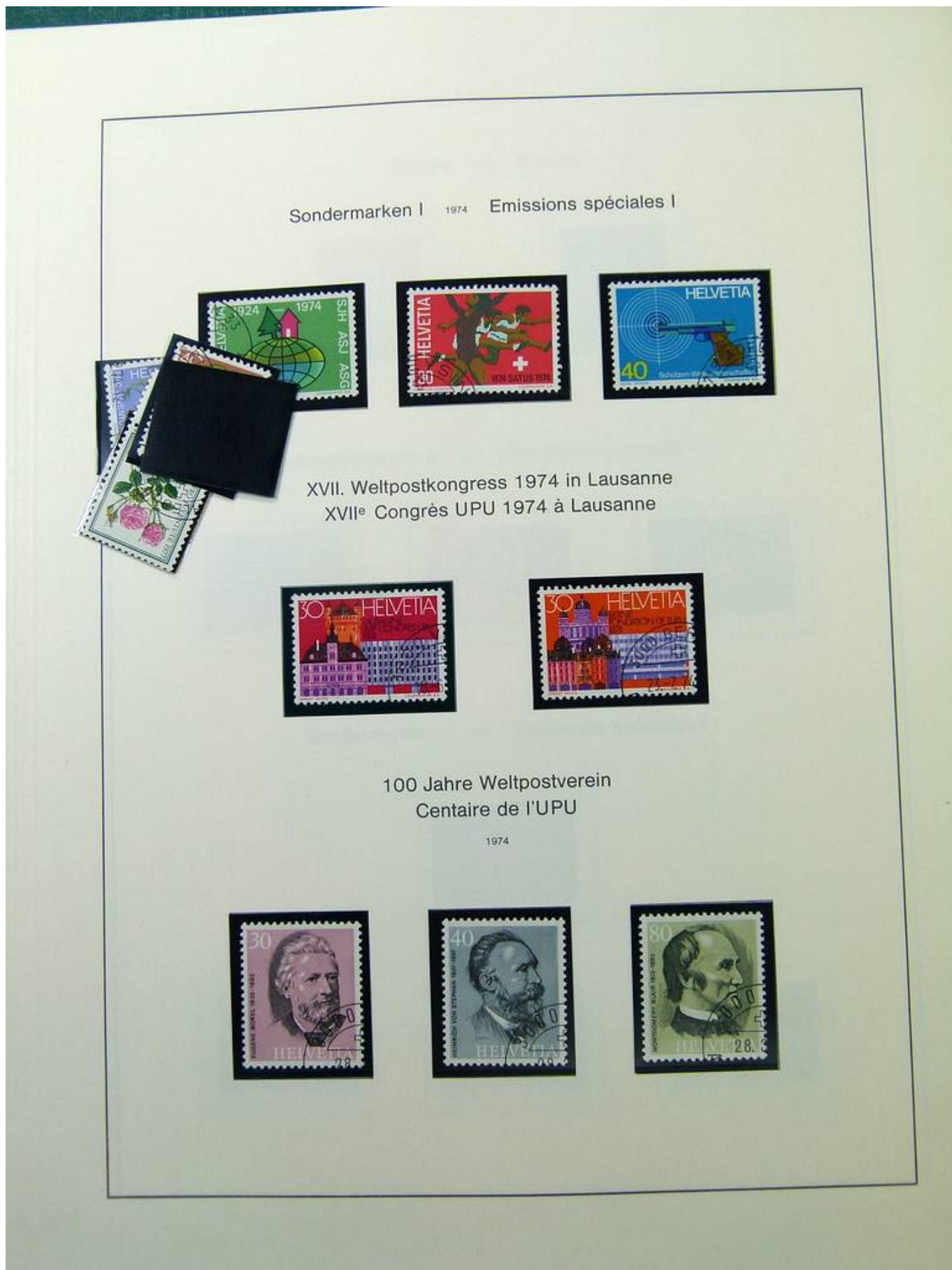






Foto nr.: 59

Europa 1974 Europe



Sondermarken II 1974 Emissions spéciales II



Sondermarken I 1975 Emissions spéciales I





Foto nr.: 60

Europa 1975 Europe



Sondermarken II 1975 Emissions spéciales II







Foto nr.: 61

Sondermarken I / Emissions spéciales I  
1976



Europa 1976 Europe



Gotthardmassiv / Massif du St-Gotthard  
1976





Foto nr.: 62

Sondermarken II / Emissions spéciales II  
1976



Porträtmarken «Flugpioniere»  
Portraits «Pioniers de l'aviation»  
1977







Foto nr.: 63

Sondermarken I / Emissions spéciales I

1977



Europa 1977 Europe



Sondermarken II / Emissions spéciales II

1977





Foto nr.: 64

1975





Foto nr.: 65





Foto nr.: 66

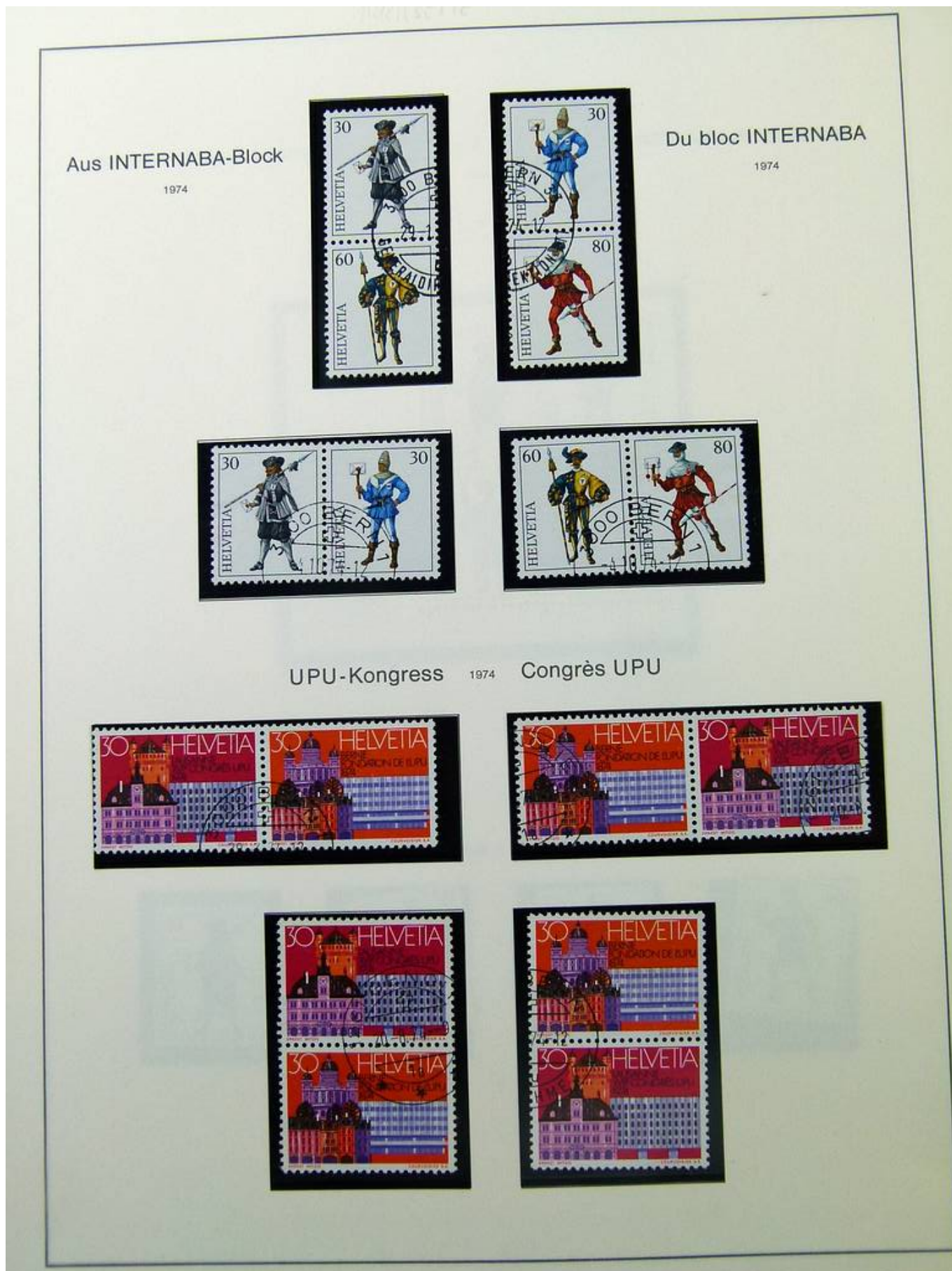






Foto nr.: 67

Internationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition internationale de philatélie  
Basel 1974 Bâle



aus Block / du bloc





Foto nr.: 68







Foto nr.: 69

Nationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition nationale de Philatélie  
Basel 1971 Bâle



aus Block / du bloc





Foto nr.: 70





Foto nr.: 71



Foto nr.: 72





Foto nr.: 73



Foto nr.: 74







Foto nr.: 75

1982



1983





Foto nr.: 76







Foto nr.: 77

1976



1977

